



Wer hat die Hosen an?

25. März 2025 bis 1. Februar 2026
Weltmuseum Wien

Rundgang durch die Ausstellung

Das Weltmuseum Wien unternimmt in seiner großen Sonderausstellung 2025 einen Streifzug durch 3.000 Jahre Hosen-Geschichte(n) aus aller Welt und stellt anhand dieses symbolbehafteten Kleidungsstücks die Frage: „Wer hat die Hosen an?“ Viele Geschichten sind da eingenäht worden: vom Herrschen und vom Aufbegehren, von Triumph und Verlustängsten, von Provokation und intimen Details.

Die Ausstellung erstreckt sich über fünf Säle, in denen historische Objekte in Dialog mit zeitgenössischer Kunst treten. Von der Säulenhalle aus betritt man zwischen den Beinen einer neongelben, sieben Meter hohen Hose die Ausstellung. Die fünf Säle sind in Form einer Achterschleife zu erkunden, die sich vom zentralen Eingangsraum nach rechts und links erstreckt.

Im **ersten Saal**, der den Titel *De-Konstruktionen* trägt, befinden sich zehn sehr unterschiedliche Hosen rings um eine zeitgenössische Skulptur von Laura Eckert. Diese stellt einen dekonstruierten, nackten, kopfüber liegenden, männlich lesbaren Körper dar, der seine Hüften und Beine in die Höhe streckt. Besucher*innen werden mit der Frage konfrontiert, ob es sich hier um einen gymnastischen Akt oder doch um eine Verdrehung von (Gender-)Tatsachen handelt? Gleichzeitig strahlt die Skulptur eine berührende Verletzlichkeit aus, die geschützt und bekleidet sein möchte – doch womit?

Die zehn ausgewählten „Optionen“ zur Bekleidung nackter unterer Körperhälften stammen aus Ost-, Süd- und Südostasien, Westafrika, Mittel- und Nordamerika, aus Klimaregionen von arktisch bis subtropisch. Sie lassen sich als textile Kunstwerke lesen oder als Beispiele für die ganz wörtlich genommene Frage des Ausstellungstitels „Wer hat die Hosen an?“ erforschen: Kleine Zeichnungen illustrieren, wie diese Hosen an einer vollständig angezogenen Person in ihrem Herkunftskontext aussehen würden.

An den Wänden gibt es drei vertiefende Zusatzangebote: Tücher, die ganz ohne Nähte zu drapiert-gebundenen Hosen werden können, Schnittmuster, die den Stoffverbrauch und die verschiedenartigen Konstruktionsweisen einiger ausgestellter Hosen zeigen, und eine Comic-Inszenierung jener Wörter, mit denen Hosen weltweit benannt werden: Woher kommen die Ausdrücke „Hose“, „pants“, „sarouel“ – und wohin haben sie sich mit dem weltweiten Siegeszug der Hose verbreitet?

Im **zweiten Saal** geht es zu den historischen Anfängen der Hose: Neben einer Replik der weltweit ältesten bekannten Hose aus Turfan in Westchina, die vom Deutschen Archäologischen Institut im Rahmen experimenteller Archäologie rekonstruiert wurde, zeigt die Ausstellung auch das



Original einer über 1.000 Jahre alten Pluderhose aus dem Gebiet des alten Nubien (heute südliches Ägypten). Diese gilt als die älteste textile Hose aus den Sammlungen des KHM-Museumsverbands und vermutlich auch als die älteste in Österreich aufbewahrte Hose.

Zu sehen sind weiters eine aus der keltischen La Tène Kultur (späte Eiszeit) stammende Gewandfibel in Form einer Menschengestalt in Hosen aus dem Keltenmuseum Hallein sowie drei antike Münzen aus Gold und Buntmetallen, auf denen ein Hose tragender König oder von Römern besiegte „Barbaren“ zu entdecken sind.

Ergänzt wird der „Ritt durch die Hosengeschichte“ durch einen unterhaltsamen Film und eine riesige, hosenförmige Zeitstrahl-Grafik, die es den Besucher*innen ermöglicht, die wichtigsten Objekte der Ausstellung in Zeit und Raum einzuordnen.

Der **dritte Saal** nähert sich dem Ausstellungsthema von kultureller und symbolischer Seite: Hier geht es um Genderrollen, um Formen von Selbstermächtigung oder Emanzipation, aber auch um andere versteckte Bedeutungen oder Chiffren, die durch das Tragen von Hosen transportiert wurden und werden. So standen Hosen etwa im antiken Griechenland und Rom als Attribut für Menschen, die nicht der eigenen Kultur angehörten, worunter neben realen östlichen und nördlichen Nachbarn auch das mythische Amazonenvolk zu zählen war. Beispiele aus der Antikensammlung, der Hofjagd- und Rüstkammer und der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums stehen hier eindrucksvollen Dokumenten aus den Fotosammlungen des Weltmuseums Wien und des Theatermuseums gegenüber.

Mit den Unterhosen haben auch intime Themen in diesem Saal Raum gefunden, denn diese stehen in ihren verschiedenen Formen sinnbildlich für die Körperteile und -funktionen, die sie bedecken und schützen, die aber auch mit Ausscheidungen und Sexualität verbunden sind. Zur ältesten bisher gefundenen Männerunterhose aus dem spätmittelalterlichen Tirol gesellen sich humorvolle Tabuübertretungen wie die provokante Hose eines Ausseer „Flinserlkostüms“, die Skulptur *Trophy for the Longest Pee* des isländischen Künstlers Guðmundur Thoroddsen oder das Bild *Revenge of the Geisha Girl* der japanischen Künstlerin Yuko Shimizu.

An dieser Stelle führt der Weg zurück zum zentralen Raum, dessen Exponate beim zweiten Hinschauen wohl neue Details ihrer vielfältigen Designs und Funktionen bereithalten, und weiter zum zweiten Teil der Ausstellung.

Vorbei an den Schnittmustern, deren raumhohe, auf Papierbahnen gedruckte Konstruktionszeichnungen zum Staunen und Nachdenken über Stoffverbrauch und Verschnittmengen einladen, gelangt man in den **vierten Saal**, in dem es um Details geht: Hosen aus allen Weltteilen breiten sich wie die Delikatessen eines Marktstandes vor den Betrachtenden aus, erheben sich in die Luft wie fliegende Fische und machen Lust, an den bereitgestellten Test-Modellen auszuprobieren, wie sich kühles Leinen oder warmer Tweed anfühlen, wie viel Zeit man zum Öffnen von 14 Hosenknöpfen einkalkulieren muss, oder wie unterschiedlich Hosentaschen gestaltet sein können.

Ein besonderes „Privileg“, das bisher neben dem Schneider und dem Kammerdiener des Kaisers nur wenigen Museumsmitarbeiter*innen vorbehalten war, bietet sich den Besucher*innen mit zwei Hosen aus dem persönlichen Besitz Franz Josephs I.: Erstmals nicht unter den dazugehörigen Loden- und Uniformjacken versteckt, offenbaren sie ihre Verarbeitung und ihr historisches Innenleben.

In diesem Raum geht es nicht nur um verschiedene technische Möglichkeiten der Schneiderei, sondern auch um die sinnliche Begegnung mit qualitativ hochwertigen Stoffen, die länger halten und besser für Reparaturen oder Änderungen geeignet sind als viele Billigprodukte, die heute überall zu finden sind. Es geht darum, Stoffe zu entdecken, die einen lange begleiten können, statt nur einmal benutzt zu werden.

Im **fünften Saal** zeigen großformatige bewegte Bilder die dystopischen Schattenseiten aktueller Textil-Wegwerf-Praxis. Zugleich werden aber auch Räume zum kreativen Weiterdenken geöffnet: Welche „Hosen für das 21. Jahrhundert“ wollen wir für uns selbst und das Ökosystem Erde künftig entwerfen? Ein großformatiges Werk des britischen Künstlers Ian Berry mit dem Titel *The Morning After* rückt den blauen Jeansstoff mit all seinen Nuancen in den Fokus – ein Material, mit dem bis in die Gegenwart Träume von Freiheit, modischen Styles und Gruppenidentitäten verbunden und vermarktet werden. Die Ausstellung fügt diesen einige wenig bekannte Designs aus den Beständen des Weltmuseums Wien hinzu.

Mit einer virtuellen Hosen-Probierstation und einem schrägen Podest, auf dem die Werke zeitgenössischer Designer*innen „auf dem Weg in die Zukunft“ präsentiert werden, setzen die vier Kuratorinnen am Ende dieser Ausstellung einige zentrale Impulse zum Weiterdenken und Reflektieren: Begriffe wie „KI-unterstützte Produktion *on demand*“, „Greenwashing“ oder „Upcycling“ laden dazu ein, tiefer in die Thematik einzutauchen. Die Möbel dieses Raumes sind mit Polsterungen aus recyceltem Denim-Material ausgestattet, das beim Sitzen, Schauen, Schreiben und Zeichnen an der Kreativ-Station spürbare Anreize zur Reduktion der Müllberge vermitteln will.

Innovatives Ausstellungsdesign & umfangreiches Rahmenprogramm

Die Ausstellung umfasst fünf Säle, die jeweils einem Hauptthema gewidmet sind, das sich wiederum in mehrere Bereichsthemen gliedert. Das Ausstellungsdesign hilft mittels außergewöhnlicher Farbgestaltung dabei, die Blicke zu lenken, um Perspektiven zu verändern sowie Details und Schlüsselobjekte in den Fokus zu rücken.

Rund die Hälfte der gezeigten Hosen sind ohne Figurinen oder deutlich sichtbare Montagen dreidimensional und quasi „in Bewegung“ montiert, als wären sie von unsichtbaren Körpern getragen. Das ergibt nicht nur einen schwebenden, „schwerelosen“ Eindruck von großer Lebendigkeit, sondern lässt das vertraute Kleidungsstück aus oft ungewohnter Perspektive als dreidimensionale, plastische Hohlform erleben. Ein wichtiges Gestaltungselement sind hüfthoch angebrachte Spiegel und semitransparente Spiegelfolien, die es den Besucher*innen beim



Ausstellungsrundgang erlauben, immer auch ihre eigene Bekleidung im Blick zu behalten und so mit ihren Bekleidungsformen und Körperwahrnehmungen von Anfang an Teil der Inszenierung zu werden.

Videos, Filme und interaktive Medien- und Mitmachstationen sowie eigene Kindertexte in den Ausstellungsräumen und ein umfangreiches Rahmenprogramm mit zahlreichen Veranstaltungen rund um das Thema Hosen komplettieren die Schau.

Kuratorinnen: Barbara Pönighaus-Matuella, Julia Zeindl, Bettina Zorn und Hanin Hannouch
Ausstellungsgestalter: büro wien. Inszenierte Kommunikation Marketing GmbH

Ausstellungswebsite: www.weltmuseumwien.at/hosen



Öffnungszeiten, Eintrittspreise & Tickets

www.weltmuseumwien.at

Ansprechpartner*innen für Ihren Besuch

Kulturvermittlung, Führungen und Anmeldungen zu unserem Programm

+43 1 534 30 - 5150

kulturvermittlung@weltmuseumwien.at

Informationen, Fragen und Anregungen

+43 1 534 30 - 5052

info@weltmuseumwien.at

Rahmenprogramm & Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen finden Sie online im [Veranstaltungskalender](#) des Weltmuseums Wien.

Social Media

Folgen Sie dem Weltmuseum Wien auf [Facebook](#) und [Instagram](#).

#WeltmuseumWien #WearThePants

Akkreditierung für Journalist*innen

Im Rahmen einer Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbands, einer aktuellen Ausstellung oder einer Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Textmaterial zur Verfügung. Dazu ist eine vorherige Anmeldung unter presse@weltmuseumwien.at mindestens zwei Werktage vorab erforderlich.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen. Vielen Dank!

Pressekontakt

Weltmuseum Wien

T +43 1 525 24 - 4025

presse@weltmuseumwien.at